



Kath. Pfarrgemeinde  
St. Vitus

# Pfarrbrief

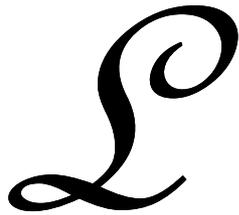
Bad Salzschlirf

*Weihnachten*

*3/10*



*Gott ist Mensch geworden*



## **iebe Freunde,**

*viele von Euch machen sich Sorgen über die Zukunft unseres Glaubens und unseres Zusammenlebens.*

*Sie wissen auch, es wird immer schwieriger, Werte und Glauben von Generation zu Generation weiterzugeben. Haben wir noch die Kraft der Erneuerung - Weihnachten?*

### **Andere Aufbrüche**

*Wir müssen heute ernst nehmen, dass es andere Aufbrüche gibt. Bewegungen, die sich um das Evangelium sammeln, z. B. in Taizé, die nach dem Ausbluten einiger Pfarreien, der gewöhnlichen Glaubensmütter, so etwas wie kirchliche Leihmütter sind - movimenti. Dort kann jemand Christin, Christ werden, randvoll mit der heilenden Kraft des Evangeliums. Ein junges Mädchen sagte mir nach einer Taizé-Fahrt: „,ch bin mit der Kraft des Evangeliums betankt - randvoll - so etwas Heilendes!“*

*Welche Kirche braucht Gott morgen? Diese Frage stelle ich mir oft. Diese Frage nach seiner Kirche steht mit Sicherheit in Verbindung mit der anderen Frage: Welche Welt will Gott, gleichsam vom Ende der Geschichte aufuns zukommend, entgegennehmen?*

*Kirchenträume sind zugleich Träume von der Zukunft der Welt und ihrer Entwicklung. Bei Zulehner lese ich, die Welt ringt um die Freiheit. Wir haben auch für die einzelnen Menschen ein hohes Maß an Freiheitsgraden errungen.*

*Aber Freiheitsanspruch bedeutet nicht immer Freiheitsfähigkeit. In der zunehmend unübersichtlichen Welt tun sich die Menschen in ihrer einsamen Freiheit schwer. Die Zahl der Freiheitsflüchtlinge nimmt zu! Rechtsradikale und Fundamentalisten verstärken sich.*

### **Zur Freiheit seid ihr berufen**

*(Gal 5,13)*

*Das wäre die erste Option für die Kirche von morgen. Sie würde aber nicht nur die Freiheit mit Worten fordern, sondern praktisch zum Risiko*

*der von Gott zugemuteten Freiheit Unterstützung geben. Das wird sie tun mit den Lebensweisheiten, die sie im Schatz ihrer Überlieferung mit sich trägt! Sie wird den Menschen auch wieder die leidpräventive Kraft der Normen offerieren und dazu Menschen schenken, an deren gelebten Vorbild sich Leben orientieren kann.*

*Unsere Welt ringt um belastbare Solidarität. Ohne sie werden wir keine Zukunft haben, die gezeichnet ist von Gerechtigkeit - und daher Freude. Eltern wünschen sich und ihren Kindern solche Solidarität.*

*Wir müssen es riskieren, über unsere kleine Welt hinaus. Aber dort wird dieser Wunsch oft beschädigt, verletzt, zerstört, es kommen Ängste. Ich müsste die Ängste untersuchen, und dann meine Grenzen akzeptieren, meine Schwächen erkennen, bekennen, und Optionen nehmen. Kirche soll wieder ein Ort sein, an dem sich solidarisch Menschen ausbilden, Gottes Solidarität vor allem für die Armgemachten. "Ich kenne ihr Leid"(Ex 3,7), wird auf die Gott-vollen Menschen überspringen - Weihnachten?*

### **Streben nach Glück**

*Zweitens, wir leben zu viel diesseitig. Aus der Vertröstung auf das Jenseits ist längst eine Vertröstung auf das Diesseits geworden. Wir wollen alles sofort, schnell, ein leidarmes Glück, in diesem Leben und subito! Wir wollen greifen, leben nach dem Modell der schwedisch empirischen Empfindlichkeit.*

*Das Streben nach leidfreiem Glück hat Nebenwirkungen, alles ist schnell, hastig, schleunig, wirkt entsolidarisierend - denn ich habe mit meinem eigenen Glück genug zu schaffen.*

*Wir werden erbarmungslos - in der Liebe - nur Amusement! Aufgrund der Überanstrengung werden wir einsam, verlieren dabei den Sinn. Wo ist die Zeit für ora et labora?*

### **Kirche von morgen**

*Hier zeichnet sich die Gestalt der Kirche von morgen klar ab. Sie ist es, die dem Menschen wieder den Himmel offen hält. Sie protestiert gegen ein Leben krampfhafter Selbstbehauptung, und das nicht durch drohende Moral, sondern durch heilende Mystik. Wir brauchen einen neuen Franziskus, Benediktus, eine neue Katharina von Siena. Nach dem vergeblichen*

*Versuch, den Himmel auf Erden zu finden, erschließt sie neu den Menschen den Himmel, und zwar jenen, in dem wir leben, uns bewegen, und in dem wir immer schon sind (Apg 17,28), auch, wenn wir ihn nicht wahrnehmen. Wären denn Gemeinschaften unter dem offenen Himmel nicht Lebensorte, nicht wahre Kirche?*

*Und könnte das nicht die Menschen so frei machen, dass sie ihre Freiheit in gehorsamer Solidarität verdichten? Sollte Kirche nicht auch offen sein für Suchende, Ort der Gottesfreundschaft, wo sie Heilung finden?*

*Es ist geschehen, apanuit humanitas Dei, die Menschenfreundlichkeit Gottes ist an uns erschienen.*

**Frohe Weihnachten,  
Robert Wajda, Pfarrer**



*Für unsere polnischen Mitbürger und Gäste ein Weihnachtsgruß in ihrer Sprache:*

***K*ochani moi!**

*Zbliżają się Święta Bożego Narodzenia, najpiękniejszy czas w ciągu całego roku. Wielu z nas będzie te Święta spędzać na obczyźnie z dala od tych, których kochamy, z którymi szczególnie w tym czasie chcielibyśmy być. Nie będzie to łatwy czas i chociaż w dobie dzisiejszych technologicznych możliwości kontakt z bliskimi nie stanowi większych problemów, to jednak sama rozłąka na dłuższy czy na krótszy czas jest swego rodzaju doświadczeniem i to nie zawsze łatwym. Jako proboszcz tutejszej Parafii św. Wita w Bad-Salzschlirf ogamiam was Kochani Rodacy swoja modlitwa. Niech radosna wieść o Narodzeniu Chrystusa, która rozpromieniła potęgą swojej mocy serca zarówno pasterzy jak i monarchów doda Wam siły i mocy w przewycieczaniu codziennych problemów i rozczarowań. Niech Maryja, która nie zawachala się wypowiedzieć Swoje Fiat przy Zwiastowaniu wspomóż Was i niech rozciągnie nad Wami płaszcz swej macierzyńskiej Miłości. Z serca Was błogosławię i życzę Wam Zdrowych, Radosnych i Błogosławionych Świąt Bożego Narodzenia.*

**Wasz**

**ks. proboszcz Robert Wajda**



*„Jesus ist das Wort Gottes.  
Alles, was Gott den Menschen zu sagen hat,  
ist: Jesus“,*

*dichtet Phil Bosmans.*

*Wir wünschen Ihnen dieses Wort - an den Tagen der Weihnacht, für  
das neue Jahr, für Ihr ganzes Leben. Dass das Wort, der Mensch  
gewordene Gott in Ihrem Leben lebendig ist.*

**Robert Wajda**  
*Pfarrer*

**Dr. Oswald Post**  
*Stellv. Verwaltungsratsvorsitzender*

**Martin Post**  
*Pfarrgemeinderatssprecher*

## **Abschied vom Pfarrbrief mit dem alten Goethe und Hesse**

Fast drei Jahrzehnte sind vergangen, seitdem ich hier, in Bad Salzschlirf, als Neubürger startete und mittlerweile als Altbürger am Leben der Pfarrgemeinde teilhaben konnte, als Sprecher im PGR, als Kommunionhelfer und als Mitarbeiter des Pfarrbriefes, viele Höhen und Tiefen des Gemeindelebens miterlebend.

Zwei Gedichte Goethes aus seinem Alterswerk, dem Faust II, möchte ich Euch zum vorläufigen Abschied aus dem tätigen Gemeindeleben gegenüberstellen. Diese Gedichte mögen zunächst ganz antipodisch klingen, beschreiben aber zutreffend ein gelebtes Leben von fast neunzig Jahren, das sich in historischen, auch antipodischen Wechselgängen ereignete. Es erstreckt sich über die Weimarer Republik, den Nationalsozialismus, den Zweiten Weltkrieg und die Nachkriegszeit bis hin zur freiheitlichen-demokratischen Ordnung. Und in diesen historischen Zeitläufen gab es für mich auch nihilistische Phasen, die dennoch oder gerade deswegen zum Wiederentdecken des christlichen Glaubens führten.

Da zieht der Tatmensch Faust folgendes erschütterndes Fazit am Ende seines Lebens:

"Ich bin nur durch die Welt gerannt;  
Ein jed' Gelüst ergriff ich bei den Haaren.  
Was nicht genügte, ließ ich fahren,  
Was mir entwischte, ließ ich ziehn.  
Ich habe nur begehrt und nur vollbracht  
Und abermals gewünscht und so mit Macht  
Mein Leben durchgestürmt."

Faust durchstürmt die Welt, unablässig auf der Suche nach Neuem und endet in Einsamkeit.

Kontrastiv dazu preist der Türmer Lynceus, auch im Faust II, sein Leben:

*Glaube und Leben*

"Zum Sehen geboren  
 Zum Schauen bestellt.  
 Dem Turme geschworen,  
 Gefällt mir die Welt.  
 Ich blick in die Ferne,  
 Ich seh' in der Näh  
 Den Mond und die Sterne,  
 Den Wald und das Reh.  
 So seh' ich in allem  
 Die ewige Zier.  
 Und wie mir' s gefallen,  
 Gefall' ich auch mir.  
 Ihr glücklichen Augen,  
 Was je ihr gesehn,  
 Es sei, wie es wolle,  
 Es war doch so schön!"

Lynceus hat das Schauen gelernt und bilanziert positiv, wenn seine Retrospektive im Glück und Schönen endet, den erlebten Lebensirrsinn möglicher Altersweisheit resümierend.

Der Rast- und Ruhelosigkeit des Fausts, die auch ein Teil des Lebens sind, spricht im Lynceus ein Mensch entgegen, der in der verweilenden "Anschauung" gelernt hat, die Harmonie der Schöpfung zu begreifen und sein Leben in allen Polaritäten und Disparitäten annimmt, der der Zukunft Raum gibt, wenn er in allem " die ewige Zier" sieht.

So nimmt er Abschied von den verstellten Möglichkeiten des Einzelnen, von sich selbst und bejaht seine Begrenztheit, aber im Sinne Hermann Hesses, sodass sich mit dieser Erkenntnis neue Lebensräume erschließen können, wie er es in seinem Gedicht "Stufen" so treffend formuliert:

"Wie jede Blüte welkt und jede Jugend  
 dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,  
 Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend  
 Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.  
 Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe  
 Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,

8  
*Glaube und Leben*

Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern  
In andre, neue Bindungen zu geben.  
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,  
Der uns beschützt und der uns hilft zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,  
An keinem wie an einer Heimat hängen,  
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,  
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.  
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise  
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,  
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,  
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.

Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde  
Uns neuen Räumen jung entgegenschicken,  
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden ...  
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde.“

Hier findet sich für mich die Synthese zwischen ruheloser Tat und Verweilen und mit diesem Impuls möchte ich herzlich danken für die gute Zusammenarbeit und mich zunächst aus der tätigen Mitarbeit beim Pfarrbrief verabschieden. Besonders bedanke ich mich bei Herbert Buder, mit dem ich 1984 unter Pfarrer Robert Krenzer den Pfarrbrief „ins Leben gerufen“ habe, sowie bei Werner König, Martin Post und Renate Reus, Pfarrer Rainer Modenbach, Pfarrer Andreas Matthäi und Pfarrer Robert Wajda als weiteren Mitarbeitern der Pfarrbriefredaktion.

Hören werdet Ihr aber weiterhin von mir, denn Goethesches Stürmen, Verweilen und Hesses Neubeginnen liegen alle zusammen und zugleich in meiner Natur!

*Bis dahin*  
***Euer Dr. Wolfgang Gaertner***

**Mein Weihnachtswunsch:****Ein Vater**

In Hamburg-Wilhelmsburg, am Obergeorgswerderdeich Nr. 9, bin ich, Ernst Haß, aufgewachsen. Das Haus, das wir bewohnten, war eine Kate mit Strohdach. Man nannte diese Fachwerkhäuser auch Häuslings- oder Kötnerhaus. Wir waren zu Hause zwei Brüder, mein Bruder August, „Audi“ genannt, 1914, und ich, 1913 geboren. Alle Kinder bei uns am Deich hatten einen Vater, nur wir nicht. Ich litt sehr darunter und fragte: „Mutti, warum haben wir keinen Vater?“

Mutter sah mich mit großen Augen an, aber eine Antwort bekam ich nicht. Manchmal weinte sie, wenn ich wieder davon anging. Als ich gut sechs Jahre alt war, erzählte unsere Mutter endlich, warum wir keinen Vater hatten. Unser Vater war bei der Kriegsmarine. Sein Schiff ging 1917 unter, und dabei ist er ertrunken. „So, Jungens, nun wisst ihr, warum ihr keinen Vater habt“, endete sie. Dabei kamen ihr die Tränen, und sie lief ins Schlafzimmer, um allein zu sein. Es hat lange gedauert, bis ich dies alles begriff. Ich ging zu Mutter ins Schlafzimmer, umarmte sie und weinte mit ihr um unseren Vater. Dann lief ich aus dem Haus, setzte mich am Deich nieder und weinte weiter. Ich verfluchte diesen Krieg, der uns den Vater genommen hatte.

Am 7. Mai 1923 wurde ich zehn Jahre alt. An diesem Tag sagte ich zu Mutter: „Ich wünsche mir zu Weihnachten einen Vater!“ Mein Bruder wollte lieber eine Eisenbahn haben. Ich konnte ihn aber umstimmen: Er wollte nun zu Weihnachten auch einen Vater haben. Wir umarmten unsere Mutti und versprachen immer wieder, dass wir ihr keinen Kummer mehr bereiten wollten. Normalerweise stellten wir jeden Augenblick etwas an, und nicht immer ging es gut aus. Unsere Mutter konnte uns kaum mehr in Schach halten, eine feste Hand musste her.

Als Audi und ich eines Tages von der Schule nach Hause kamen und den Deich hinunterliefen, hörten wir unsere Mutter singen. Das Stubenfenster war offen. Mein Bruder und ich lauschten am Fenster. Wir hatten unsere Mutter noch nie in dieser Art singen gehört. Ich dachte: „Was ist los, was hat das zu bedeuten?“ Schließlich gingen wir hinein. „Mutti, du kannst aber schön singen, das haben wir gar nicht gewusst!“



**10**  
***Glaube und Leben***

Unsere Mutter schmunzelte und meinte nur: „Es hat auch seinen guten Grund!“ Aber verraten hat sie uns nichts. Wir brauchten nicht lange zu bitten, dann sang sie uns abends mit ihrer wunderschönen Sopranstimme in den Schlaf.

Unsere Mutter veränderte sich. Sie lief neuerdings immer dem Postboten entgegen. Wenn er mit einem Brief für sie kam, war sie glücklich und hat ihn sofort gelesen. Hinterher sang sie den ganzen Nachmittag wie eine Nachtigall.

Der Monat Dezember rückte näher, es ging auf Weihnachten zu. Mutter fragte uns Jungen: „Was wünscht ihr Euch zum Weihnachtsfest?“ Mein Bruder sagte nun doch wieder, dass er sich eine Eisenbahn wünsche. Als ich an der Reihe war, antwortete ich: „Mutter, was ich mir wünsche, weißt du schon.“

„Ja, Jungens“, sagte Mutter, dann wollen wir mal sehen!“ Endlich war Heiligabend. Morgens dürfen wir Jungen den Weihnachtsbaum putzen und schmücken. Mit Buntpapier und Kartoffelmehl, aus dem wir Kleister anrührten, hatten wir Ketten angefertigt und in den Tannenbaum hineingehängt. Er sah schön aus! Mutter lobte uns und freute sich. Wir waren stolz auf unser Werk. Dann musste sie noch einmal schnell weg, um in Niedergeorgswerder etwas einzukaufen. Lange dauerte es, bis sie völlig außer Atem wieder nach Hause kam. Es wurde

schon dunkel. Immer wieder sahen mein Bruder und ich den Deich hinauf, aber der Weihnachtsmann kam und kam nicht, es war nicht mehr auszuhalten! Mutter meinte, dass der Weihnachtsmann nun bestimmt bald käme. Er hätte so viel zu tun, dass er gar nicht all die vielen braven Kinder besuchen könne. Bei uns wollte er aber auf jeden Fall vorbeikommen, wir seien ja artig gewesen, was wir ja auch hoch und heilig versprochen hatten. Wir hatten am Heiligabend wirklich nichts ausgefressen.

In dem Augenblick, als Mutter plötzlich aufstand und die Lichter am Baum anzündete, wummerte es an der Haustür. Mein Bruder bekam nun doch Angst und versteckte sich blitzschnell hinter dem Sofa. Mutter sah mich mit ihren großen Augen an und sagte: „Erni, mein Junge, dann lass mal dein Weihnachten herein!“

Sie hätten sehen sollen, wie schnell ich zur Tür flitzte und sie aufriss! Draußen stand aber nicht der Knecht Ruprecht, sondern ein großer Mann, der einen Seesack auf dem Rücken trug. Mutter stand hinter mir und förderte mich auf: „Lass ihn man herein!“, und gab dem Mann einen Kuss.

Unglaublich! Mein Weihnachtswunsch war in Erfüllung gegangen: Dies er große Mann wurde unser neuer Vater! Wir waren glücklich, denn nun hatten auch wir endlich wieder einen Papa, so wie

**11**  
**Glaube und Leben**

alle Kinder bei uns am Deich. War das ein Weihnachten! Das schönste Weihnachtsfest, das ich je zu Hause erleben durfte.

(Aus dem Buch: „Kinder des Jahrhunderts“, Zeitgut Verlag)

### **„Brot am Haken“**

Ein unscheinbarer Bäckerladen an einer Hamburger Hauptverkehrsstraße. An Stehtischen wärmen sich Männer Ende 50 an einer Tasse Kaffee. Keine Kundschaft, die erfolgreiche Geschäfte verspricht. Dennoch sind sie willkommen. Kaffee, Kuchen und Brot hängen für sie „am Haken“.

„Brot am Haken“ heißt die Aktion, die diese Bäckerei so bemerkenswert macht. Wenn ein Kunde Geld übrig hat, zahlt er einen Kaffee, ein Stück Kuchen oder ein Brot mehr, will. Der Bäcker hängt dafür einen Gutschein an den Haken über der Ladentheke. Den nimmt sich jemand, der wenig Geld hat. Dann bekommt er ein Brot und Heißgetränk kostenlos. Ursprünglich stammt die Tradition aus



Neapel. Dort ist es in den Kaffeebars gang und gäbe, dass Menschen kommen und einen gespendeten Espresso trinken. In Hamburg scheint das noch Zeit zu brauchen: Zwar hängen viele Gutscheine über der Theke. Doch noch machen die Kunden davon nur zögerlich Gebrauch. Vor allem ältere Menschen scheuen sich davor, ein Brot vom Haken zu nehmen. Ihnen sei ihre Armut wohl peinlich, sagt der Bäcker.

Trotzdem verlassen viele den kleinen Laden mit einem Lächeln. Die einen geben gern. Einen Kaffee zu spenden, tut dem Geldbeutel nicht weh. Und die Beschenkten freuen sich – auch darüber, dass sie anderen nicht egal sind.“

*Iris Macke*

*aus: Der andere Advent 2009/10*

*Andere Zeiten e.V.*

**Adveniat-Aktion 2010:**

**Aus dem Glauben heraus  
Verantwortung übernehmen**



„Ihr werdet meine Zeugen sein“ lautet das Thema der Adveniat-Aktion 2010. Im Mittelpunkt steht das Engagement der Laien in Kirche und Gesellschaft Lateinamerikas. Überall in Lateinamerika übernehmen Frauen und Männer ehrenamtlich pastorale und soziale Aufgaben in der Gemeinde. Adveniat wird in der Adventszeit insbesondere den Blick auf das großartige Laienengagement in Honduras, El Salvador und Brasilien richten.

In Lateinamerika ist das Wort Gottes für viele Menschen Wegweiser im oftmals schwierigen Alltag. Wie selbstverständlich werden die Inhalte des Evangeliums mit der Situation und den Herausforderungen vor Ort verknüpft. Jedoch bleiben 70 Prozent der katholischen Gemeinden in der Karibik und Lateinamerika sonntags ohne Eucharistiefeyer, da kein Priester zu ihnen kommen kann. Die Laien (im kirchlichen Sprachgebrauch ein Gläubiger, der keinen Beruf als Geistlicher ausübt) sind deshalb mehr als eine wertvolle Unterstützung. Ihr gelebter Glaube wird zum Motor für handfestes Engagement. Überall übernehmen Frauen und Männer ehrenamtlich pastorale und soziale Aufgaben in der Gemeinde: Sie stehen Wort-Gottes-Feiern vor, versorgen kranke Menschen, treten für eine friedlichere Gesellschaft ein oder streiten für die Gleichberechtigung von Benachteiligten. Adveniat unterstützt ganz unterschiedliche Aus- und Weiterbildungsinitiativen für sie.

Am Beispiel der Länder El Salvador, Honduras und Brasilien lenkt die diesjährige Adveniat-Aktion den Blick auf die unverzichtbare Arbeit der Laien in der Kirche. Allein in Honduras, einem kleinen Land mit sieben Millionen Einwohnern, gibt es heute etwa 440 Priester – und rund 17.000 „Delegados de la Palabra“, Leiter von Wort-Gottes-Feiern. Ohne ihre tatkräftige Mitarbeit

# ADVENIAT

wäre kirchliches Leben ämer. Das hat auch Auswirkungen auf die Gesellschaft. Dort, wo es an Priestern mangelt, übernehmen Laien oft die Verantwortung für eine Gemeinde – vom Wortgottesdienst und der Seelsorge bis hin zur Netzwerkarbeit und praktischen Hilfen.

Der Dienst der Laien vollzieht sich dabei im Team mit Priestern und Ordensleuten, und er nimmt die ganze Pastoral in den Blick: Liturgie, Verkündigung und diakonischer Dienst sind gleichsam wichtig. In El Salvador werden Laien

daher in der „Pastoral de derechos humanos“, der Menschenrechtspastoral, geschult, in Honduras in der Gesundheitspastoral und der Sozialpastoral.

Schluss- und Höhepunkt der Aktion ist die traditionelle Weihnachtskollekte für ganz Lateinamerika und die Karibik, die am 24. und 25. Dezember in allen katholischen Gemeinden Deutschlands stattfindet.

## ***Pfarrbrief-Impressum***

*Herausgeber: Pfarrgemeinderat der Pfarrei St. Vitus  
Kirchstraße 10  
36364 Bad Salzschlirf*

*homepage: [www.vituskirche.de](http://www.vituskirche.de)*

*Mitarbeiter:  
Pfarrer Robert Wajda  
Heike Faust  
Dr. Wolfgang Gaertner  
Werner König  
Elfriede Krönung  
Markus Otterbein  
Torsten Otterbein*

*Judith Post  
Martin Post  
Dr. Oswald Post  
Renate Reus  
Gisela Wyczysk*

*Weitere Artikel sind mit den Namen der Autoren gekennzeichnet.*

Spenden für den Pfarrbrief:  
Konto-Nr: 40 11 10, Raiffeisenbank, BLZ: 530 620 35  
Verwendungszweck: Pfarrbrief

## Aus dem Pfarrgemeinderat:

### **Festtage in 2011 dicht gedrängt**

Das Jahr 2011 wirft seine Schatten voraus: Die kirchlichen Festtage sind im Mai und Juni dicht gedrängt. Ostern fällt auf den 24./25.04., die Erstkommunion auf den 1. Mai. Am 29.05.2011 findet die Einweihung des Kreuz- und Glaubensweges statt, Christi Himmelfahrt ist am 02.06., Bonifatiuswallfahrt am 05.06., Pfingsten am 12./13.06., Fronleichnam am 23.06. und am 24.06. beginnen bereits die Sommerferien.

Auch wegen des großen Ereignisses für die Pfarrgemeinde, der Einweihung des Kreuz- und Glaubensweges am 29.05., hat der PGR bei der Planung für 2011 in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, das Pfarrfest 2011 ausfallen zu lassen. Natürlich feiern wir aber einen Festgottesdienst zu St. Vitus.

### **Gemeindeberatung**

Zu keiner Zeit war es für uns Christen und unsere Gemeinden eine leichte Aufgabe, den Glauben weiterzugeben. Auch die heutige Zeit ist geprägt durch Veränderungen in Gesellschaft und in unserer Kirche. Um uns diesen Herausforderungen für die Zukunft zu stellen, gilt es auch, über den eigenen Kirchturm hinausblicken und mit Nachbargemeinden zu kooperieren. Dies geschieht bereits im Rahmen des pastoralen Prozesses durch die Zusammenarbeit in den Pfarverbänden.

Um die jetzige Situation und die zukünftige Entwicklung unserer Pfarrgemeinde in den Blick zu nehmen, haben sich PGR, WWR und Pfarrer Robert Wajda entschlossen, eine vom Bistum Fulda angebotene Gemeindeberatung in Anspruch zu nehmen. Gemeindeberatung ist ein Angebot zur Unterstützung und Entwicklung der eigenen Möglichkeiten und wird allgemein von Bischof Algemissen empfohlen.

Um die Gemeindeberatung vorzustellen, waren bei einer gemeinsamen Sitzung des PGR und WWR Pfarrer Norbert Lomb und Gemeindeferentin Mechthild Lotz vom ausgebildeten Beraterteam als Gäste eingeladen. Beide Berater werden sich mit uns in mehreren Treffen gemeinsam „auf den Weg machen“.

Themen des Beratungsprozesses können sein: - unsere Gemeinde mit ihren Strukturen, Problemen und Möglichkeiten in den Blick zu bekommen, - Visionen, Ziele und Schwerpunkte zu entwickeln, - Veränderungs- und Problemlösungsprozesse zu gestalten, - eigene Konzepte für die Gestaltung der Zukunft zu entwickeln.

Für die anstehenden Aufgaben auf unserem zukünftigen Weg wünschen wir unserer Gemeinde eine gute Zusammenarbeit, Mut, Schaffenskraft und Gottes führende Begleitung..

**Kreuz- und Glaubensweg:**

**Letzte Vorbereitungen -  
Weihe im Mai 2011**



***Der Künstler Paul Brandenburg mit der behauenen Stele der 10. Station***

Der stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende Dr. Oswald Post konnte sich am 21. November über den Stand der Arbeiten im Atelier des Künstlers in Kirchheim in Unterfranken informieren. Er brachte die Gussplatte der 3. Station (Jesus fällt unter dem Kreuz) mit, denn Paul Brandenburg fügt derzeit die einzelnen Stele zusammen. Außerdem werden die Oberflächen beschlagen

und die letzte Doppelstation (11 und 12) steht vor der Fertigstellung. Letzte Absprachen wurden über Transport und Aufstellung des Kreuz- und Glaubensweges getroffen. Darüber hinaus wurde die Planung unseres Architekten Alfred Lerg besprochen, einen Fahrweg für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer zu pflastern. Der Künstler fand den Entwurf ansprechend. Ob der Weg noch

**16**  
**Aus der Pfarrgemeinde**



und den Vincentinerinnen vorbereitet

2.: Am Donnerstag, 26. 05. 2011, um 19:30 Uhr, wird der Neutestamentler und Rektor der Theologischen Fakultät in Fulda, Monsignore Prof. Dr. Christoph G. Müller einen Festvortrag in unserem Pfarrheim halten.

***Der Sockel der beiden letzten Stationen***

vor der Weihe erstellt werden kann oder erst nachher, ist derzeit noch offen. Aus Vertretern des Verwaltungsrates und dem Pfarrgemeinderat hat sich ein Ausschuss gebildet, der sich mit der Vorbereitung der Feierlichkeiten beschäftigt. Die Einweihung des Kreuz- und Glaubensweges wird ein Jahrhundertereignis für unsere Pfarrei sein und wir würden uns freuen, wenn Sie sich schon heute die Termine vormerken. Folgende Grobplanung ist derzeit festgelegt:

1.: An den Sonntagen 08.05., 15.05. und 22.05.2011 finden um 18:30 Uhr Maiandachten an der Mariengrotte statt. Sie werden von den Benediktinerinnen, den Maria-Ward-Schwestern

3.: Am Sonntag, 29.05.2011, erfolgt die offizielle Feier an der Mariengrotte. Um 14 Uhr wird der Künstler eine meditative Einführung in sein Werk geben. Danach weiht Bischof Heinz-Josef Algermissen die Kreuzwegstationen. Im Anschluss sind alle zu einem offenen Treffen in unser Pfarrheim und unseren Pfarrhof eingeladen.

Bitte merken Sie sich diese Termine vor. Aus diesem Grunde findet im nächsten Jahr kein Pfarrfest statt. Eine gesonderte Einladung erfolgt Anfang des neuen Jahres.

**An Bischof Algermissen:****„Brief der Hoffnung“**

Im Rahmen des Pastoralen Prozesses hatte Bischof H.-J. Algermissen bereits im letzten Jahr allen Pastoralverbänden und damit den Pastoralverbandsräten und den Pfarrgemeinderäten den Auftrag gegeben, über die Ausrichtung der zukünftigen Gemeindepastoral zu beraten und ihm bis zum 1. Advent 2010 einen „Brief der Hoffnung“ zu schreiben. Dieser soll verbindliche Ziele, pastorale Schwerpunkte und Formen der Zusammenarbeit des jeweiligen Pastoralverbundes für die nächsten 10 Jahre beschreiben. Bischof Algermissen ruft dazu auf, die geistlich-inhaltliche Zukunft unserer Gemeinden aktiv und hoffnungsvoll zu gestalten. Die Erarbeitung von Zukunftsperspektiven und Prioritäten benötigt auf jeden Fall die Zusammenarbeit im Pastoralverbund.

Unser Pastoralverbund Heilig Kreuz/Lüdertal-Salzschlirf hat nun, nach intensiven Diskussionen im PV-Rat und in den Pfarrgemeinderäten, in einvernehmlicher Zusammenarbeit folgenden Brief verfasst:

**Pfarrverbund Heilig-Kreuz Lüdertal-Salzschlirf**

**H. Herrn Bischof  
Heinz-Josef Algermissen  
Michaelsberg 1  
36037 Fulda**

*Großenlüder, 03.11. 2010*

Sehr geehrter Herr Bischof Algermissen,

uns tragen die Hoffnung und die Freude am gemeinsamen Glauben. Uns verbinden gemeinsame Werte und Überzeugungen und die Sehnsucht, dass der Schatz unserer Glaubenserfahrung auch an die kommenden Generationen weitergegeben werden kann.

Unsere Hoffnung ist, dass die Grundvollzüge des katholischen Glaubens erhalten und gelebt werden. Wir sind

uns der gesellschaftlichen Veränderungen bewusst und bereit, uns den damit verbundenen Herausforderungen zu stellen.

Diese Aufgabe ist nur zu bewältigen, wenn es uns gelingt, die Charismen und Kräfte der Gemeinden im Pfarrverbund (PV) zu bündeln.

Die Identität der einzelnen Pfarreien soll dabei nicht verloren gehen.

Bereits jetzt pflegen die Ehren- und Hauptamtlichen des PV Heilig-Kreuz Lüdertal-Salzschlirf eine intensive Zusammenarbeit in folgenden Bereichen:

**Martyria:**

Regelmäßige Treffen der Pfarrgemeinderäte im PV, Fastenpredigtreihe, Ministrantentreffen im PV, Erarbeitung einheitlicher Konzepte für die Kommunion- und Firmvorbereitung, gemeinsame Schulung der Katecheten, ökumenische Kontakte, z. B. Treffen der Räte mit dem Kirchenvorstand der evangelischen Gemeinden im PV, Vorbereitung und Durchführung von ökumenischen Glaubensgesprächen, ökumenischer Jugendkreuzweg, gemeinsames Katechumenat aller erwachsenen Taufbewerber

**Liturgia:**

Gemeinsame Durchführung der traditionellen Bonifatiuswallfahrt, feierlicher Gottesdienst zum Jahrestag der Gründung des PV, Absprachen der Zeiten für Sonntagsgottesdienste, gemeinsame Gottesdienstordnung, Vereinbarung bezüglich der Jubiläumsgottesdienste, z.B. Goldene Hochzeiten im Rahmen der Gemeindemesse, gemeinsame Schulung von Lektoren

**Diakonia:**

Schulung von Mitarbeitern der Besuchsdienste

Darüber hinaus soll in folgenden Bereichen die Zusammenarbeit in den nächsten zehn Jahren intensiviert werden:

- Entwicklung einheitlicher Strukturen in der Jugend- und Ministrantenarbeit
- Aufbau einer Materialbörse für Familien-, Kinder- und Jugendgottesdienste
- Einrichtung eines eigenen Raumes für die Schulseelsorge in der zentral

gelegenen Lüdertalschule

- Verbesserung der Kontakte zu den Religionslehrern
- Vertiefung der religiösen Elternarbeit im Kindergarten
- Besuchsdienst für Neuzugezogene im gesamten PV
- Aufbau eines Netzwerkes für soziale Notfälle

Unsere Gemeinden sind geprägt von zahlreichen Traditionen, wie z. B. den Prozessionen und Wallfahrten, die liebevoll gepflegt werden und sich großen Zuspruchs erfreuen.

Auch die festlichen Gottesdienste zu Hochfesten sind ein Kristallisationspunkt der Gemeinden und sollen daher auch weiterhin in allen Pfarrkirchen angeboten werden. Gerade hier wird Identität und Gemeinschaft spürbar.

Es ist uns ein Anliegen, dass auch in Zukunft die Pfarreien im PV ihr eigenes, unverwechselbares Gesicht behalten, damit sie auch weiterhin lebendige Orte des Glaubens und geistige Heimat für viele Menschen sein können.

Angesichts der großen Herausforderungen wünschen wir uns, dass der Einsatz der Laien noch besser unterstützt und gefördert wird, damit das Bewusstsein wächst, dass jeder von uns selbst Teil der Kirche ist und der Heilige Geist durch uns wirkt.

Es geschieht viel. Es kann uns aber passieren: „Der Betrieb läuft“ – noch! – doch ohne Ausstrahlung, wenn die Herzen nicht brennen. Die schleichende Säkularisierung von innen geht an die Substanz.

Was tun? Erneuerung und Belebung kann nur von innen kommen: in einer bewussten Hinwendung zum HERRN und einer Lebensgestaltung aus der Kraft des Geistes Gottes, wie Sie es uns auf dem Pastoraltag 2009 richtungsweisend gesagt haben.

Das Vertrauen in die Zusage des Herrn, seine Kirche nicht untergehen zu lassen, lässt uns zuversichtlich in die Zukunft schauen und motiviert uns auch weiterhin, Zeit und Energie zur Erhaltung und Weitergabe unseres Glaubens einzusetzen.

Im Gebet verbunden:

**Für die Pfarngemeinden:**

St. Vitus,  
Bad Salzschlif

St. Laurentius,  
Bimbach

St. Georg  
Großenlüder

Robert Wajda, Pfarrer

Christoph Rödiger

Pfarrer Markus Günther,  
Moderator

Heike Hirsch,  
Gem.ass.

Wojciech Gofryk,  
Gemref.

Dr. Oswald Post, VR  
Martin Post, PGR

Jürgen Bien, VR  
Christina Ebert, PGR

Erwin Kömpel, VR  
Beate Schreiner, PGR



## **Volunteer bei den Missionaries of Charity in Indien:**

### **Gemischte Gefühle**



#### **Eva Maria Post berichtet von ihrer Arbeit als Volunteer**

innerungen an unterschiedliche und sehr gemischte Gefühle, die mich während meines zweimonatigen Aufenthaltes dort begleiteten, sind noch präsent. Gedanken und Gefühle, die mich an diese Zeit erinnern, beschreiben folgende Worte, die ich in den ersten Tagen in Kolkata verfasst habe, immer noch sehr gut:

#### **In den Straßen von Kolkata**

*Du läufst die Strasse entlang und siehst, wie Menschen dort wohnen, schlafen, im Dreck, im Müll - und du*

Zwei Monate verbrachte Eva Maria Post als freiwillige Helferin in Kalkutta bei den Missionarinnen der Nächstenliebe, dem Orden, der von Schwester Teresa in Indien gegründet wurde. Über ihre Zeit im November und Dezember 2008 informierte sie im Pfarrheim im Herbst ein großes und interessiertes Publikum. Eva Maria Post nutzte die Zeit nach ihrer Ausbildung zur Sonderpädagogin und vor dem Start ihrer zweiten Ausbildung zur Psychotherapeutin, um diese besondere Auszeit in Indien zu nehmen. Über Ingrid Hornung hatte sie schon viele Jahre Kontakt mit Menschen in Indien und so entschloss sie sich, zwei Monate bei den Ordensschwestern von Mutter Teresa in Kalkutta mitzuhelfen.

*„Zwei Jahre sind bereits vergangen, seit ich den Weg nach Indien antrat. Die Erinnerungen an unterschiedliche und sehr gemischte Gefühle, die mich während meines zweimonatigen Aufenthaltes dort begleiteten, sind noch präsent. Gedanken und Gefühle, die mich an diese Zeit erinnern, beschreiben folgende Worte, die ich in den ersten Tagen in Kolkata verfasst habe, immer noch sehr gut:*

*gehst vorbei...  
Du läufst die Straße entlang und siehst die Menschen, wie sie sich waschen und duschen, wie sie ihr Essen dort kochen - und du gehst vorbei...  
Du läufst die Straße entlang und siehst Menschen am Straßenrand sitzen mit einem halben Bein oder Arm, die dir damit entgegen winken - und du gehst vorbei...  
Du läufst die Strasse entlang und begegnest Kindern, die dir mit einer geöffneten Hand hinterherlaufen und rufen: „Give me money“ oder „Give me food“ - und du gehst weiter und musst sie ignorieren...  
Du läufst die Strasse entlang und siehst rohes Fleisch am Straßenrand hängen, daneben lebende Kühe und du würdest dich am liebsten übergeben - und du gehst vorbei...  
Du gehst die Straße entlang und es hupt unentwegt, da alle Autos, Fahrräder*

21  
*Aus der Pfarrgemeinde*

*der, Rikschas, Taxis, Busse durcheinander fahren und auf keinen Rücksicht nehmen - und du musst aufpassen, dass du nicht überfahren wirst...*

*Du gehst durch die Slums und Kinder sitzen vor riesengroßen Kuhmisthaufen und wühlen darin und formen daraus kleine Platten, die sie an Hauswände kleben, um damit das Feuer für ihr Essen machen - und du gehst vorbei...*

*Du läufst durch die Straßen und siehst, wie verkommen und dreckig die Menschen leben und es ihnen nichts auszumachen scheint - und du gehst vorbei...  
Du arbeitest mit alten, kranken, behinderten, von der Gesellschaft ausgeschlossenen Menschen, die ohne die Hilfe der Schwestern nicht mehr leben würden...  
Du läufst durch die Straßen und denkst, was ist das für eine Welt, in der wir leben?*

*Und das, was dir Kraft gibt, ist das Gebet zusammen mit den Schwestern, die Gespräche mit anderen Volunteers.*

Während meines Aufenthaltes dort half ich überwiegend in zwei der zahlreichen Einrichtungen Mutter Teresas in Kolkata: einem Heim für Kinder mit Behinderung und in einer Schule für Straßenkinder. Die Erfahrungen, die ich in der Arbeit mit den armen Menschen machte sowie auch in den intensiven



*Eva Maria mit zwei Straßenkindern in Kalkutta*

Begegnungen mit Menschen, die dort einen Teil ihrer Zeit verbrachten, begleiten mein Leben bis heute, sind tief verankert. Weg von einer Welt, die vom Konsum bestimmt und geleitet wird, weg von einer Welt, in der die Leistung des einzelnen Menschen mehr zählt als er selbst in eine besondere, kleine Welt der Herzlichkeit, Menschlichkeit und Nächstenliebe inmitten eines Landes, in der die Kluft zwischen Arm und Reich deutlich ins Auge fällt.

Einen für mich bedeutsamen Gedanken, den ich aus der Zeit in Kolkata mitgenommen habe, fassen folgende Worte Mutter Teresas treffend zusammen:

„Ich kann vielleicht nicht tun, was du tust,  
du kannst vielleicht nicht tun, was ich tue,  
aber gemeinsam können wir etwas Schönes tun für Gott.“

*Mutter Teresa*

**Aus der Erinnerung:****„Wem is die Kirmes ?“**

In diesem Jahr konnten wir das 1125jährige Bestehen unserer Gemeinde feiern, deren Existenz mit einem Dokument zur Weihe des erweiterten Kirchenbaus im Jahr 885 belegt ist. Zur „Kirchweih“ gab es einen Festgottesdienst, es schloss sich aber keine weltliche Feier an, wie in vielen anderen Gemeinden in der Region üblich. So schwelgen wir ein wenig in der Vergangenheit:

**Ein Erlebnisbericht** von der Schliifer Kirmes in den 80er Jahren - von Werner König:

In den 80er Jahren wurde in Schlif noch "Kirmes" ( Kirchweih ) gefeiert ! Veranstalter waren die Freiwillige Feuerwehr Bad Salzschlif und die Kirmesburschen !

Am Anfang des Kirchweih - Sonntages stand natürlich der feierliche Festgottesdienst in der kath. Pfarrkirche aus Anlass der Weihe unserer Kirche !

Danach wurden Pfarrer Krenzer und Bürgermeister Severin mit der historischen Feuerspritze, die jetzt im Fuldaer Feuerwehrmuseum steht, abgeholt. Die Spritze wurde von den Kirmesburschen zum Feuerwehrhaus gezogen, wo man schon sehnsüchtig auf den Beginn der Kirmesfeier wartete.

Unser Feuerwehrhaus hatte damals nur 2 Fahrzeugstellplätze, die bei geöffneten Toren mit einem beheizten Zelt erweitert wurden. Dort wurde man mit reichlich Essen und Trinken versorgt.

"Greise Elmar" hatte 2 Schweine, die

nur für die Kirmes gefüttert wurden, geschlachtet und zu einzigartig guten Bratwürsten, Steaks, Blutwürsten und "Hackdängelich" verarbeitet. Die Kringel Blutwürste gingen weg wir warme Semmeln und wurden gerne mit nach Hause genommen und später selbst verzehrt oder verschenkt.

Für stimmungsvolle Unterhaltung sorgten die "Schliifer Kirmesmusikanten" unter der Leitung Willy Krack.

Die Musiker waren allesamt Mitglieder des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Bad Salzschlif.

Zum Repertoire der Kirmesmusikanten gehörten auch viele Musikstücke mit Lokalkolorit wie zum Beispiel :

„Salzschlif is net Ützhuse, Salzschlif is net glei Mis Mis Mis; Salzschlif is net Lannehuse, Salzschlif bleibt doch Salzschlif !" Dieses und ähnliche Lieder animierten zum fleißigen Mitsingen und sorgten für gehobene Stimmung.

Nach Art des „Derbleckens“ beim Starkbieranstich auf dem Münchner Nockherberg wurden Vorfälle des vergangenen Jahres ironisch kommentiert und diverse "prominente" Personen anonym mit positivem Witz durch den Kakao gezogen, sodass ein jeder wusste, wer gemeint war!

Honoratioren und Personen, die sich um die Gemeinde besonders verdient gemacht hatten, wurden mit den einzigartigen, nur in Schlif gebackenen "Kaampräderchen" ausgezeichnet. Dieses süße Gebäck teilten die Ausgezeichneten mit ihren Tischnachbarn.

Die Schliifer Kirmes war in dieser Zeit

so beliebt, dass Zelt und Feuerwehrhaus bis auf den letzten Platz besetzt waren! Viele geborene Schlirfer kamen extra wieder einmal in ihren Heimatort, um bei diesem Anlass mit Verwandten und Bekannten aus Schlirf die Kirmes gemeinsam zu feiern. Man erinnert sich immer wieder gerne an die alljährliche Schlirfer Kirmes, die ohne die Freiwilli-

ge Feuerwehr Bad Salzschlirf, die Kirmesburschen, die Schlirfer Kirmesmusikanten und ohne die vielen weiteren freiwillige Helfer, die man nicht alle einzeln aufzählen kann, nicht denkbar gewesen wäre!

*(Fortsetzung Seite 24!)*

## Kirmes in Schlirf

Kirmes wird hee on Sondich noch Allerheiliche gefeiert.

E Kirmeseleed is : "Ban Kirmes is, bann Kirmes is, do schloaichte mer en Book. Do daanzt de all Marrieelies, do schlabbert er de Rock."

Om vierlätze Sonnowend vier Kirmes wur noch de Kerch e Zeiche gelid.

De Ihwohner versommelte sich om Daansblatz vierm Brauhus. Do wur dann vom Ortsdehner mit em Los bestemmt, bär mit em Kochebacke de Ohfang mußtmach.

Dann gengs de Husnommern noch. Es gob zwä Backhieser ones wurd gedrännt fiersch Eberlaand ones Engerlaand gelöst.

De Husnommern im Durf leffe von eins - dos woar Bechemell - bis siewenononaichtzich - dos woar Illerheiches.

De Mithaller, so naannt mer de Kirmeseburscht, de schoo in de Mänscher gange, musste de Musik bezohl.

Om Meddwoch noch de Kirmes krett jed Mädsche drei Stännerchen gebroad, dodezoo spielte de drei Kirmesemusikante.

Där Kirmesekoche, där noch net gegesse woar, wurd dann enger de Musikante gedeilt.

Dann wurd de Kirmes von de Källe begrob. Se schmesse Eierscholle in e Grob on änner soard luud : "De Kirmes is rem!" Zoosomme songe se dann dos Leed : "Get hei ihr Lied, get hei, där Fochs, där setzt im Kruut. Är leest de gaale Blieder uff on brengt se senner Brut."

*Quelle . "Boarem da net?"*

*Unterhaltsames in Salzschlirfer Mundart  
von Prof. Dr. Reiner Brehler*

24  
*Aus der Pfarrgemeinde*

Vielleicht sollte man sich bei den Schlirfer Vereinen, den kirchlichen und weltlichen Gremien und den Bürgern von Bad Salzschlif Gedanken machen, die Schlirfer Kirmes wieder aufleben zu lassen und so wie in fast allen Nachbargemeinden der Umgebung zu feiern. Die räumlichen Voraussetzungen sowohl in der Gemeinde als auch bei der Feuerwehr sind seit diesen Jahren wesentlich besser geworden, so dass hier weniger improvisiert werden müsste.

**Zum Schluss noch eine Bitte an alle Schlirfer :**

Falls jemand Informationen, Fotos usw. von der Schlirfer Kirmes hat, wie sie in der Zeit vor den 80 er Jahren gefeiert wurde, würden wir von der Pfarrbrief - Redaktion uns über jeden Hinweis sehr freuen !

Mit diesem Material an Informationen würden wir zu gegebener Zeit einen ausführlicheren Bericht veröffentlichen.

---

**Vortrag am 10. März 2011:**

**Israels Gegenwart und Zukunft**

**Landeskundliche Erfahrungen von Mensch und Land im Herbst 2010**

Eingeladen sind alle interessierten Pfarrangehörigen zu einem Vortrag unseres stellvertretenden Verwaltungsratsvorsitzenden Dr. Oswald Post, der sich im Herbst dieses Jahres zu einer Studienfahrt in Israel aufgehalten hat. Er sprach u. a mit dem deutschen Botschafter Dr. Kindermann, dem Journalisten Gil Yaron (Gastkommentator der

Fuldaer Zeitung), dem außenpolitischen Berater des palästinensischen Präsidenten Abbas und Prof. Dr. Moshe Zimmermann von der Universität Jerusalem.

Der Vortrag wird am Donnerstag, dem 10. März 2011, um 19.30 Uhr in unserem Pfarrheim stattfinden.

---

**Singkreis St. Vitus:**



**Stimmen gesucht!**

Wenn Sie Spaß haben am Singen, laden wir Sie herzlich ein einmal an einer Chorprobe teilzunehmen.

Wir freuen uns über jede neue Stimme, die unserem Chor mehr Volumen gibt.

Singen ist für uns die schönste Art, Gott zu loben und zu preisen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Chorprobe ist freitags ab 20:00 Uhr im Pfarrheim.

## Einladung zum Gemeindefest:

### **Das Osterfest vorbereiten**

**Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,**

in der Vorbereitung auf das Osterfest möchte ich mit Ihnen ein Wochenende im Bonifatiuskloster in Hürfeld verbringen. Pater Dirk Fey OMI wird dieses Wochenende inhaltlich gestalten. Termin: Freitag, 11. März 2011, nachmittags, bis zum Sonntag, 13. März, mit Mittagessen. Wir müssen bereits Mitte

Januar die Teilnehmerzahl melden. Deshalb bitte ich Sie schon jetzt zu entscheiden, ob Sie mitfahren wollen. Nähere Informationen erhalten Sie in der ersten Januarwoche.

*Euer Pfarrer  
Robert Wajda*

---

### **Außenrenovierung unserer Pfarrkirche**

Vielen Gemeindemitgliedern wird aufgefallen sein, dass die Außenfassade unserer schönen Pfarrkirche einer dringenden Sanierung bedarf. Ein Steinkreuz über dem Eingang musste bereits abgenommen werden, da eine schwere Unfallgefahr bestand. Aus diesem Grund fand eine Ortsbegehung unter Beteiligung der staatlichen und kirchlichen Denkmalpflege statt. Teilnehmer waren unsererseits Pfarrer Wajda, Dr. Oswald Post und Architekt Alfred Lerg. Von der Landesdenkmalpflege nahmen Frau Dr. Wüllenkemper, von Bistumsseite Diözesanbaumeister Dr. Preusler und Frau Dupeire-Kümmel teil.

Insgesamt war man sich einig, dass eine Außensanierung dringend geboten erscheint. Architekt Lerg wurde mit der Untersuchung von Dach, Fenster

und Natursteinausstattung am Außenbau beauftragt.

Derzeit ist es erforderlich, die Sanierung der Pfarrkirche auf eine Prioritätenliste der im Bistum unbedingt notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen zu bekommen, denn wir können nach der Baulastablösung durch den Staat nicht mehr nur in unserer Gemeinde entscheiden, sondern wir sind an die Vorgaben der Finanzplanung in unserem Bistum gebunden. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass unsere Pfarrkirche im nächsten Jahr Berücksichtigung findet.

Architekt Lerg wurde mit der Voruntersuchung des Projektes beauftragt. Wir werden Sie zu Beginn des nächsten Jahres über die weiteren Planungen und deren Umsetzung informieren.

## *Senioren—Senioren—Senioren*

### Simeon und Hanna:

### **„Meine Augen haben das Heil gesehen“**

Thema des vorweihnachtlichen Seniorennachmittages im Dezember waren Simeon und Hanna. Ein Brief, aufgesetzt von Betreuern von Seniorengruppen, an die beiden wurde verlesen:

„Von den wenigen alten Menschen in der Bibel steht ihr an der Grenze zwischen dem Alten und Neuen Bund. Welch eine Gnade wurde euch zuteil von Gott, dem ihr immer wieder eure Sehnsucht nach dem Messias im Gebet vorgetragen habt. Ihr standet stellvertretend für das Volk Gottes, dem Gott den Erlöser verheißen hatte. Eure Demut in dem Willen Gottes hat euch zu Zeugen seiner Liebe gemacht. Der Evangelist Lukas hat die Begegnung mit Maria und Josef, die das Jesuskind in den Tempel brachten, aufgeschrieben:

„In Jerusalem lebte damals ein Mann namens Simeon. Er war gerecht und fromm und wartete auf die Rettung Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart

worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Messias des Herrn gesehen habe. Jetzt wurde er vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern Jesus hereinbrachten, um zu erfüllen, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten: Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, / wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, / und Herrlichkeit für dein Volk Israel.“

„Damals lebte auch eine Prophetin namens Hanna. Sie war schon hochbetagt. Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt; nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten. In diesem Augenblick nun trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen,

## *Senioren—Senioren—Senioren*

die auf die Erlösung Jerusalems warteten.“

Die Begegnung mit euch beiden, lieber Simeon und liebe Hanna, in dem Bericht des Evangelisten Lukas ist für uns ein Licht in unserem Alter. Es lässt uns erkennen, dass die Sehnsucht nach einer besseren Welt erfüllt werden kann. Unsere Aufgabe besteht darin, das Gotteslob und das Gebet zu pflegen, stellvertretend für die jüngere Generation, die aktiv das Leben gestaltet.

Nach euch begann eine neue Zeit: eine Heilszeit. Das Himmelreich, das Jesus, der Sohn Gottes, verkündet hat, ist unsere Zeit. Im jährlichen Advent schauen wir aus nach dem, der

unsere Zukunft ist. Auch wir warten auf das Licht, das unser Leben erleuchtet. Wenn wir auf euch schauen, haben wir das Beispiel für die rechte Haltung, in der wir Christus erwarten, den Heiland unserer Welt und Zeit.

Lieber Simeon, liebe Hanna, helft uns, die rechten Ideen zu finden für unseren Weg. Wir sind mit den Seniorengruppen eine große Gemeinschaft geworden, da die Lebenserwartung größer geworden ist. Seid ihr unsere Vorbilder und Fürsprecher bei Gott. Am Ende des Lebens soll jeder von uns dann sagen können: „Ich habe das Heil gesehen, das du für die Menschen bereitet hast.“

### **Rembrandts Bild**

*„Ein alter Mann hält ein Kind auf seinen Armen.*

*Er drückt es an sein Herz.*

*Er umfängt es schützend, bergend.*

*Die Arme halten kraftvoll und zärtlich.*

*Das Kind fühlt sich geborgen.*

*Es blickt vertrauensvoll nach oben.*

*Der alte Mann strahlt Erwartung aus.*

*Er wendet sein Gesicht dem Kind zu.*

*Sein Mund ist geöffnet,*

*als wolle er sprechen.*

*Sein Blick geht in die Ferne.*

*Seine Hände sind nach vorn ausgestreckt,  
zu einem sehnsüchtigen Gebet.“*



## Vorbereitungen auf Weihnachten

Zum adventlichen Basteln und Gestalten von Türgehängen und Kränzen trafen sich Anfang November 14 kfd-Frauen an einem Abend in der Gärtnerei Becker. Melanie Becker stand uns dabei mit fachkundigem Rat, Ideen und Material zur Verfügung und so wurden wahre Kunstwerke geschaffen. Wir möchten uns auf diesem Wege ganz herzlich bei ihr bedanken für die Zeit und Mühe, die sie uns geschenkt hat. Es war ein rundum gelungener Abend.



*Gestecke und Türgehänge wurden angefertigt*

Die alljährliche Adventsfeier fand Mitte Dezember nach der von der kfd gestalteten Rorate-(Lichter-) Messe im Pfarrheim statt. Selbst gebackene Plätzchen und diverse adventliche Knabberereien und Getränke standen in großer Auswahl zur Verfügung. Es wurde ein heiter-besinnlicher Abend, an dem alle Teilnehmerinnen Freude hatten.

## -Termine

19.01.11	18:30 Uhr	<b>kfd-Gottesdienst</b> danach: <b>Führungskreis-Treffen</b>
25.02.11	19:11 Uhr	<b>Frauenfastnacht</b> im Gemeindezentrum,
04.03.11		<b>Weltgebetstag in der ev. Kirche</b>
16.03.11	18:30 Uhr	<b>kfd-Gottesdienst</b> danach: <b>Jahreshauptversammlung</b> im Pfarrheim
07.04.11	19:00 Uhr	<b>Kreuzwegandacht</b> , von der kfd gestaltet
15.04.11	18:00 Uhr	<b>Palmsträuße binden</b> im Pfarrheim, Jugendraum (Buchsbaum + Weidenkätzchen mitbringen)

## Jubilate:

# Das neue Liederbuch unserer Gemeinde

„Singen befreit und vereint, berührt und stärkt. Singen schafft Begegnung mit Gott und mit meinem Gegenüber. Musik erreicht die Seele der Menschen und durch sie wird Gott auf einzigartige Weise spürbar. Musik ist Gebet, Plädoyer, Anklage und Zuspruch.“  
(Aus dem Vorwort des BDKJ-Liederbuches Jubilate)

Damit alle gemeinschaftlich im Gottesdienst auch neue geistliche Lieder singen können, hat der Pfarrgemeinderat im Sommer beschlossen, 200 Liederbücher anzuschaffen. „Jubilate“ beinhaltet ein breites Spektrum neuer geistlicher Lieder. Die Zusammenstellung aus altbewährtem, aktuellem und zukunftssträchtigem Liedgut soll möglichst viele Menschen ansprechen und bei der Gottesdienstgestaltung inspirieren. In der Firmung wurden bereits (fast) alle Lieder aus „Jubilate“ gesungen, ebenfalls im letzten Familiengottesdienst. Auch die kfd nutzt in ihren ges-

talteten Gottesdiensten gerne neue geistliche Lieder.

Das Buch ist in unterschiedliche Kategorien gegliedert, sodass einem die Suche zu bestimmten Themen leichter

fällt. So gibt es z.B. die Kategorien Advent und Weihnachten oder Schöpfung...

Die Jugendschola Laudate benötigt nun deutlich weniger Kopien, denn sie wird meist aus „Jubilate“ singen.



### Taufen

18. 9. 2010: Jannis Nicolai Grebe (Winsen a.d.Luhe), 26. 9.: Lara Post, Lukas und Felix Post, Antonia Post.

### Unsere Verstorbenen

Waldemar Ritschel (11.08.2010), Renate Jung (12.09.), Paula Rosenberger (20.09.), Hubert Brehler (20.10.), Imgard Budenz (23.11. 2010).

## Kindertagesstätte St. Michael:

### „Ihr Kinderlein, kommet...“

In Vorfreude auf die Advents- und Weihnachtszeit machten sich die Kinder der Benjamin-Blümchen-Gruppe mit ihren Erzieherinnen Claudia, Elisabeth und Praktikantin Ekaterina am Freitag, 26.11.10, auf den Weg zur Krippenausstellung im Gemeindezentrum. Groß war das Erstaunen, so viele Weihnachtskrippen auf einmal hatten sie noch nie gesehen.

Die vielfältigen Ausführungen der Krippen aus verschiedenen Ländern, hergestellt aus unterschiedlichen Materialien, waren für die Kinder und Erzieherinnen sehr beeindruckend.

Elmar Post führte die Gruppe durch den Ausstellungsraum und wusste zur Geschichte einiger Krippen Interessantes zu erzählen.

Die Kinder eroberten die „Kuschelkrippe“ und waren ganz begeistert von den weichen Schäfchen und Puppen. Nach diesem erlebnisreichen Vormittag bedankten sich die Kinder und Erzieherinnen bei Elmar Post, dass sie Maria, Josef und dem Jesuskind auf eine ganz besondere Weise begegnen durften.

Nun freuen sich die Benjamin-Blümchen-Kinder auf den Besuch in

der Raiffeisenbank. Dort schmücken sie mit gebastelten Elchen, Engeln und Sternen den riesengroßen Weihnachtsbaum.



**Elisabeth Köhler**  
Für die Kindertagesstätte

**Die Kuschelkrippe bei der Krippenausstellung im Gemeindezentrum**

## **Kindertagesstätte St. Michael:**

### **Neues Betreuungsangebot**

Seit Oktober bietet die Kindertagesstätte St. Michael in Bad Salzschlirf einen neuen Tagesbetreuungsbereich an. Kinder im Alter von einem bis etwa neun Jahren können jetzt auch für einzelne Tage oder in den Ferien in der Einrichtung aufgenommen werden. Anfang 2011 soll zusätzlich eine eigene Krippengruppe für Kinder ab einem Jahr eingerichtet werden. Die dazu nötigen Baumaßnahmen belaufen sich auf rund 61 000 €, dafür wurde jetzt ein Bundes- und Landes-Zuschuss in Höhe von 42 000 € bewilligt.

Träger der Kindertagesstätte ist unsere Pfarrgemeinde St. Vitus, während die politische Gemeinde für den Unterhalt des Gebäudes und des Grundstückes zuständig ist. In der Kindertagesstätte wurden bisher schon auf Anfrage Kinder unter drei Jahren aufgenommen. Da sich die Nachfrage erhöhte, entschied sich die Kirchengemeinde, den Anteil der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren auszubauen. Im Auftrag des Trägers stellte die politische Gemeinde den Zuschussantrag. Im September gab es den Förderbescheid, die Mittel kommen aus dem Investitionsprogramm Kinderbetreuungsfinanzierung 2008-2013, das nach einer Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern und nach Förderrichtlinien des Landes Hessen aufgestellt wurde.

Mit den Mitteln werden nun für die Krabbelkinder vorgeschriebene zusätzliche Notausgänge, Sichtverbindungen, Fall- und Klemmschutz an Treppen und

Geländern errichtet, an manchen Stellen muss das Normalglas gegen eine Sicherheitsverglasung ausgetauscht werden, für weitere Räume sind Schallschutzmaßnahmen vorgesehen. Es werden Spielsachen, Möbel und Bettwäsche für die Kleinsten angeschafft. Im Außenbereich wird die Einzäunung erneuert.

Die Einrichtung wird nach der Erweiterung in drei Gruppen arbeiten. Die Krippengruppe nimmt die Kleinsten vom vollendeten ersten Lebensjahr bis zum vollendeten zweiten Lebensjahr auf. Eine Gruppe gibt es für die Kinder von drei bis sechs Jahren, die dritte so genannte „geöffnete Gruppe“ nimmt im Bedarfsfall weitere Kinder zwischen zwei und drei Jahren auf. Dafür steht in der Kita ein siebenköpfiges Team von ausgebildeten Fachkräften zur Verfügung.

Damit auch Tages- und Ferienkinder in der Einrichtung eine gute Betreuung erfahren, wird um vorherige Anmeldung gebeten. Pro Kind und Tag wird bei dieser Sonderbetreuung eine tägliche Betreuungsgebühr von 10,- € für ein Kind ab drei Jahren und 15,- € für ein Kind unter drei Jahren erhoben. In diesem Satz ist das Mittagessen enthalten. Für halbe Tage ohne Mittagsversorgung zahlt man 7,50 €.

Information und Anmeldung gibt es bei der Leiterin der Kita, Marion Hellmann, unter Telefon 06648 37374.

**Einladung zum Weltjugendtag 2011:****„Fulda goes Madrid“**

Nach den tollen Erlebnissen bei dem letzten Weltjugendtreffen in Sidney 2008 hat Papst Benedikt XVI. nach Spanien eingeladen. Der XXVI. Weltjugendtag wird vom 15. - 21. August 2011 in Madrid stattfinden. Er wird zum zweiten Mal in Spanien durchgeführt. Der IV. Weltjugendtag fand 1989 in Santiago de Compostela mit einer halben Million Jugendlichen aus aller Welt statt. Er ist eine internationale, von der katholischen Kirche ausgerichtete Jugendveranstaltung, die von Papst Johannes Paul II. ins Leben gerufen wurde. Die WJT-e möchten dazu dienen, dass die Jugendlichen Christus begegnen und eine außerordentliche Gemeinschaft in Christus feiern, um dann bestärkt im Glauben nach Hause zurückzukehren.

Das Thema, das Benedikt XVI. für den Weltjugendtag 2011 in Madrid gewählt hat, heißt: „In Ihm verwurzelt und auf Ihn gegründet, fest im Glauben“ (Kol. 2,7). Dieser Vers aus dem Paulusbrief an die Bewohner der Stadt Kolossa ermahnt auch uns heute, das Leben auf Christus auszurichten, und uns nicht ablenken zu lassen von den „falschen Göttern“ dieser Zeit: Erfolg, Anerkennung, Komfort...

Der Bischof von Fulda, Heinz Josef Algemissen, lädt junge Leute von 16 bis 30 Jahren zur Madridfahrt 2011 ein! Dieses Weltereignis dürfen vor allem Jugendliche aus unserem Pastoralverbund "Heilig Kreuz Lüdertal-Salzschlif"

nicht verpassen. Das bischöfliche Jugendamt bietet zwei Flugreisen nach Madrid an: eine zweiwöchige Langfahrt vom 10. bis 22. August mit den Tagen der Begegnung in der spanischen Diözese Granada (Kosten 675 €) und für den eigentlichen Weltjugendtag eine einwöchige Kurzfahrt vom 15. bis 22. August (Kosten 475 €).

Der WJT liegt außerhalb der hessischen Schulferien, daher wird für Schüler besonders die Kurzfahrt empfohlen. Eine Schulbefreiung wurde mit dem hessischen Kultusministerium vereinbart. Interessierte Jugendliche sollen sich jetzt schon voranmelden, denn die Plätze in den Maschinen sind begrenzt. Informationen rund um die Fahrt können im Bischöflichen Jugendamt (0661/87474) oder bei unserem Gemeindereferenten Wojciech Gofryk (06648/8881) eingeholt werden.

Anmeldeformulare gibt es im Pfarrbüro. Wenn Du offen bist, andere Menschen, Sprachen und Kulturen kennen zu lernen und eine Erfahrung des gemeinsamen Glaubens über Grenzen hinweg zu machen, dann fahre mit!

Mit freundlichen Grüßen

**Wojciech Gofryk (Gem-Ref)**

## **Firmung 2010:**

### **„Der Geist weist zu Gott“**



*Unsere Firmlinge 2010*

29 Jugendliche im Alter von 13 bis 16 Jahren aus unserer Pfarrei haben im November das Sakrament der Firmung empfangen. Zur Firmspende kam Domdechant Professor Dr. Werner Kathrein. Er konzelebrierte die Festmesse mit Pfarrer Robert Wajda und Pfarrer i. R. Karl Knapp.

Prof. Dr. Kathrein erklärte in seiner Predigt, die Jugendlichen empfangen das Sakrament der Firmung in einem wichtigen Lebensabschnitt. Durch Schulwechsel oder durch die Berufswahl entstehen neue Kontakte, Beziehungen und Gemeinschaften. Es sei eine Zeit des Aufbruchs. Das gebe den jungen Leuten die Möglichkeit der Freiheit und Selbstbestimmung, aber nun müssten sie auch selbst entscheiden. Das sei Wagnis und Abenteuer. Auch der Weg des Glaubens sei

mit der Entwicklung zum Erwachsenen verbunden. Auf diesem Weg helfe den jungen Menschen der Heilige Geist. Er weise zu Gott. Er helfe, menschliche Gemeinschaft zu suchen und zu finden. Die Gaben des Heiligen Geistes werden durch die Gemeinschaft der Kirche weitergegeben. „Das ist die Gabe, die euch heute geschenkt wird“, betonte der Domdechant. Ob diese Gabe ihre Dynamik in den Firmlingen freisetze, hänge davon ab, ob man dem Geist Raum gebe, weil man Jesus vertraue. Er sei der verlässliche Zeuge, dass das Wort vom Geist nicht täusche und trüge. Die Messe wurde musikalisch mitgestaltet vom Singkreis St. Vitus unter Leitung von Michael Wyczysk, der Jugendschola Laudate unter Leitung von Judith Post und einigen Instrumentalisten.

## Martinstag – einmal anders

In diesem Jahr war alles anders: Die Andacht zu Ehren des Hl. Martin fand erstmals in der evangelischen Kirche im Kurpark statt und machte den zahlreichen kleinen und großen Besuchern klar, dass sich die Christen in der Verehrung des Heiligen einig sind. Pfarrer Schulte und Pfarrer Wajda begleiteten die Andacht, die von einer Flötengruppe unter Leitung von Eva Seifert und Kindern der Kindertagesstätte St. Michael mitgestaltet wurde. Unter der Regie von Kita-Leiterin Marion Hellmann spielten die Kindergartenkids die Geschichte des Hl. Martin nach. Das Kirchenschiff war proppenvoll, während draußen Wind und Regen ständig zunahmen, so dass der eigentlich geplante Umzug durch den Ort zum Rathaus-

platz aus Sicherheitsgründen abgesagt werden musste. Wenn die Kinder mit ihren bunten Lampions auch nicht St. Martin auf dem Pferd im Freien folgen konnten, gab es aber dennoch die begehrten St. Martins-Brezeln. Die Feuerwehr hatte die süßen Köstlichkeiten und warmen Getränke flugs mit ihren Einsatzfahrzeugen zur evangelischen Kirche gefahren, wo die Leckereien dann im Gemeindesaal verteilt wurden. Die Blaskapelle InTakt unter Leitung von Dirigent Horst Kuhn spielte dazu die bekannten Martins-Lieder. So wurde an dem Abend manche Laterne vor Wind- und Regenschäden gerettet.



*Die Martins-Legende spielten und sangen die St. Michael-Kindergarten-Kinder mit Marion Hellmann*

## Messdiener:

### Wieder einmal in Kleinsassen



*Die Messdiener in der Rhön*

Nach langer Zeit gab es wieder einmal ein Messdienerwochenende, das im November im Ludwig-Wolker-Haus in Kleinsassen stattfand.

Am Freitagabend brachen 17 Messdiener/innen zusammen mit den Betreuerinnen Mirjam Otterbein und Alexandra Otterbein und unserem Pfarrer nach Kleinsassen auf. Dort angekommen räumten wir unsere Zimmer ein und aßen gemeinsam zu Abend.

Danach beschäftigten wir uns mit unserem Dienst als Messdiener; dazu füllten wir Fragebögen aus und frischten unser Wissen über die liturgischen Geräte auf. Den Abend schlossen wir mit einigen Spielen ab.

Am Samstag konnten wir leider nicht zu der geplanten Wanderung mit den "Rhönlamas" aufbrechen, weil es zu sehr stürmte und regnete. Also verbrachten wir den Tag mit Spielen und der Vorbereitung des Gottesdienstes im Ludwig-Wolker-Haus. Am Abend feierte Pfarrer Wajda mit uns eine Messe in der Hauskapelle, die von uns Messdienern mitgestaltet wurde.

Am Sonntagvormittag waren wir kreativ und bastelten Streichholz-

kreuze. Danach wurden die Zimmer aufgeräumt und nach dem Mittagessen traten wir wieder die Heimreise nach Bad Salzschlirf an.

Es war ein schönes Wochenende, das allen sicher in guter Erinnerung bleiben wird.



## **Kommunion 2011:**

### **Vorbereitung in drei Teilen**



*Unsere Kommunionkinder 2011. Auf dem Foto fehlt Sophia Künzl*

12 Kinder unserer Pfarrei empfangen am Weißen Sonntag, 1. Mai 2011, ihre erste heilige Kommunion. Die Vorbereitung gliedert sich in drei Teile: Es gibt einen Glaubenskurs für die Eltern, geleitet von Pfarrer Wajda, Monika Post und Donald Stitz. Die Eltern sollen dabei befähigt werden, anhand eines Familienbuches mit ihren Kindern über ihren Glauben zu sprechen. Unter der Leitung von Sabine Faust und Dagmar Hölzel wird den Kindern in zwei Gruppen vor allem Glaubenswissen kindgerecht und spielerisch vermittelt. Außerdem dienen diese Gruppen der Gemeinschaftserfahrung. Der Glaubens-

kurs und die Kindertreffen sind 14tägig, das Familiengespräch zu Hause findet wöchentlich statt.

**Unsere Kommunionkinder 2011:** Simon Füg, Weg nach der Buchenmühle 7, Mehdi Gashi, Hohlweg 2a, Selina Heil, Am Südhang 9, Vincent Elias Kreiß, Hermann-Vollrath-Str. 15, Sophia Künzl, Rudolf-Müller-Str. 19, Jasmin Kutt, Am Liethölzchen 12, Gianluca Muraca, Rhönstr. 16, Noah Pasziewicz, Schlitzer Str. 7, Julia Pfeiffer, Schlitzer Str. 3, Simon Luis Post, Marienstr. 19, Gabriel Sangiovanni, Fuldaer Str. 21, Marie-Louise Zein, Lindenstr. 19.

**Pfarrkirche St. Vitus, Bad Salzschlirf****Besondere Kollekten**

- 24./25.12.2010 Adveniat-Kollekte für Lateinamerika  
 26.12.2010 Weltmissionssonntag der Kinder  
 01.01.2011 Afrikatag-Kollekte für afrikanische Katecheten

**Familiengottesdienste**

- 06.02.2011 Familiengottesdienst mit Vorstellung der Kommunionkinder  
 10.04.2011  
 22.05.2011  
 19.06.2011

**Kinderwortgottesdienst**

Sonntag, 19.12., im Pfarrheim

**Beichtgelegenheiten:**

Samstags um 16.30 Uhr oder nach Vereinbarung

**Besondere Gottesdienste und Andachten**

Freitag, 24. 12. **Heiligabend**

- 15.30 Uhr Instrumentale Einstimmung durch die Blaskapelle In Takt zum Krippenspiel  
 16.00 Uhr Krippenspiel der Kinder  
 Die Kinder bringen ihre Opferkästchen für die Weltmission mit.  
 Nach dem Krippenspiel wird das Licht von Bethlehem weiter gegeben.  
 22.00 Uhr Der Singkreis St. Vitus singt Lieder zur Einstimmung  
 22.30 Uhr Christmette mit dem Singkreis St. Vitus

Samstag, 25. 12. **Weihnachten - Hochfest der Geburt des Herrn**

- 08.00 Uhr Hirtenamt  
 09.30 Uhr Festliches Hochamt mit der Blaskapelle InTakt

Sonntag, 26. 12. **Fest der Heiligen Familie**

- 09.30 Uhr Festliches Hochamt, anschl. Familiensegnung

Freitag, 31. 12. **Silvester**

- 17.00 Uhr Jahresschlussmesse mit TeDeum  
 23.45 Uhr Dankandacht zum Jahreswechsel

Samstag, 01. 1.2011 **Hochfest der Gottesmutter Maria (Neujahr)**

- 09.30 Uhr Festliches Hochamt  
 17.00 Uhr Vorabendmesse

Donnerstag, 06. 1. **Erscheinung des Herrn**

- 18.30 Uhr Festliches Hochamt

Samstag, 08. 1. 09.30 Uhr Aussendungsfeier der Sternsinger. Die Sternsinger besuchen anschließend die Familien unserer Gemeinde

Sonntag, 16. 1. **Tag des Ewigen Gebetes**

- 09.30 Uhr Festliches Hochamt mit Aussetzung des Allerheiligsten, anschließend:

*Termine–Termine–Termine*

	10.30 – 11.00 Uhr	Stille Anbetung
	11.00 – 12.00 Uhr	Gebetsandacht
	12.00 – 14.00 Uhr	Stille Anbetung
	14.00 – 15.00 Uhr	Lobpreis
	15.00 – 16.00 Uhr	Gestaltete Anbetung
	16.00 Uhr	Feierliche Schlussandacht
Mittwoch, 19. 1.	19.00 Uhr	Hl. Messe (gestaltet v on der kfd)
Mittwoch, 02. 2.		<b>Darstellung des Herrn (Lichtmess)</b>
	18.30 Uhr	Hl. Messe mit Kerzenweihe
Sonntag, 06.2.	09.30 Uhr	Familiengottesdienst mit Vorstellung der Kom- munionkinder
Freitag, 25. 2.	09.00 Uhr	Hl. Messe (abends kfd-Frauerfastnacht)
Freitag, 04. 3.		<b>Weltgebetstag der Frauen</b>
	09.00 Uhr	Hl. Messe
	19.00 Uhr	Ev angelische Kirche im Kurpark: Ökumenischer Gottesdienst zum Weltge- betstag der Frauen
Mittwoch, 9. 3.		<b>Aschermittwoch</b>
	08.00 Uhr	Schülerwortgottesdienst
	18.00 Uhr	Rosenkranzgebet um Priester- und Ordensbe- rufe
	18.30 Uhr	Hl. Messe
		In beiden Gottesdiensten wird das Aschenkreuz aufgelegt.
11.-13. März 2011		Gemeindefestwochenende im Kloster Hürfeld
		<b><u>Alle Interessierten sind herzlich eingeladen:</u></b>
		Jeden <b>Montag</b> beten wir um <b>9.00 Uhr das Morgenlob</b> in der Pfarrkirche St. Vitus
		Der <b>Wort-des-Lebens-Kreis</b> trifft sich jeden <b>ersten Mittwoch im Monat, nach</b>
		<b>der Abendmesse</b> im Pfarrheim.
		Der <b>Bibelgesprächskreis</b> trifft sich jeden <b>dritten Dienstag im Monat, um 20.00</b>
		<b>Uhr</b> im Pfarrheim.
		Christen beider Konfessionen beten gemeinsam zum Schutz der ungeborenen
		Kinder und für ihre Eltern am <b>2. Samstag eines Monats nach der Vorabend-</b>
		<b>messe</b> in der kath. Kirche.
		<b><u>Pfarrgemeinde St. Georg, Großlütder</u></b>
		<b><u>Besondere Gottesdienste und Andachten</u></b>
Mittwoch, 22. 12.	19.00 Uhr	Rorate-Messe
Freitag, 24. 12.		<b>Heiligabend</b>
	16.00 Uhr	Krippenfeier
	22.30 Uhr	Einstimmung durch den Kirchenchor
	23.00 Uhr	Feierliche Christmette mit dem Kirchenchor
Samstag, 25. 12.		<b>Hochfest der Geburt des Herrn, Weihnachten</b>
	08.00 Uhr	Hirtenamt
	10.00 Uhr	Festhochamt mit der Gruppe EFFATA
	18.00 Uhr	Feierliche Weihnachtsvesper

- Sonntag, 26. 12. **Fest der Heiligen Familie**  
 08.00 Uhr Hl. Messe  
 10.00 Uhr Lateinisches Festamt mit dem Kirchenchor  
 anschl. Kindersegnung
- Montag, 27. 12. **Fest des Hl. Apostels und Evangelisten Johannes**  
 19.00 Uhr Festamt mit Segnung des Johannesweins
- Freitag, 31. 12. **Silvester**  
 17.00 Uhr Feierliche Jahresschlussmesse mit Te Deum
- Samstag, 01. 1. 2011 **Hochfest der Gottesmutter Maria (Neujahr)**  
 10.00 Uhr Festamt  
 18.00 Uhr Marienvesper für den Frieden
- Donnerstag, 06. 1. **Hochfest der Erscheinung des Herrn**  
 19.00 Uhr Festamt
- St. Valentinus, Eichenau**
- Samstag, 25. 12. **Weihnachten – Hochfest der Geburt des Herrn**  
 11.00 Uhr Festhochamt
- St. Sebastian, Uffhausen**
- Freitag, 24. 12. **Heiligabend**  
 22.00 Uhr Christmette mit dem Frauenchor
- Sonntag, 26. 12. **Fest der Heiligen Familie**  
 09.30 Uhr Hl. Messe, anschl. Kindersegnung
- Pfarrgemeinde St. Laurentius, Bimbach**
- Besondere Gottesdienste und Andachten**
- Freitag, 24. 12. **Heiligabend**  
 16.00 Uhr Krippenfeier der Kinder  
 18.00 Uhr Christmette in Malkes  
 21.30 Uhr Einstimmung durch den Frauenchor Bimbach  
 22.00 Uhr Christmette
- Samstag, 25. 12. **Hochfest der Geburt des Herrn, Weihnachten**  
 08.00 Uhr Hirtenmesse  
 09.30 Uhr Festhochamt
- Sonntag, 26. 12. **Fest der Heiligen Familie**  
 09.30 Uhr Hochamt mit dem Männergesangsverein Bimbach, anschließend Kindersegnung
- Montag, 27. 12. 19.00 Uhr Hl. Messe mit Weinsegnung
- Freitag, 31. 12. **Tag des Ewigen Gebetes**  
 Betstunden von 13.00 Uhr bis 16.30 Uhr  
 17.00 Uhr Gottesdienst zum Jahresabschluss mit Te Deum und sakramentalem Segen
- Samstag, 1.1. 2011 **Hochfest der Gottesmutter Maria (Neujahr)**  
 10.00 Uhr Hochamt für die Pfarrgemeinde
- Donnerstag, 6. 1. **Hochfest der Erscheinung des Herrn**  
 19.00 Uhr Hochamt

## Sternsingeraktion 2011:

### Kinder zeigen Stärke

Ohne Beine Fußball spielen? Ohne Hände schreiben? In Kambodscha zeigen Kinder, dass diese Dinge möglich sind. Sie machen deutlich, dass man mit einer Behinderung fast alles erreichen kann, wenn man die nötige Unterstützung bekommt. Kambodscha ist das Beispielland der 53. Aktion Dreikönigssingen. Kinder zeigen Stärke - heißt das Leitwort der kommenden Aktion, im Mittelpunkt stehen Kinder mit Behinderung. Mit ihrem aktuellen Motto machen die Sternsinger deutlich, dass auch Kinder mit einer Behinderung in den so genannten Entwicklungsländern immer wieder Stärke zeigen. Auch in Bad Salzschlief sind die Sternsinger im Januar wieder unterwegs, bringen den Segen des neuen Jahres in die Haushalte und sammeln Spenden für die Aktion 2011.



Am **Samstag, 8. Januar 2011**, gibt es um 9.30 Uhr eine Aussendungsfeier mit Pfarrer Wajda in unserer Pfarrkirche, dann gehen die Kinder mit ihren Betreuern wieder von Haus zu Haus.

Helfen Sie mit, dass die Aktion Dreikönigssingen auch bei uns wieder erfolgreich durchgeführt werden kann! Wünschen Sie den **Hausbesuch der Sternsinger am Samstag, 8. Januar 2011?** Dann melden Sie Ihren Namen und die Adresse im Pfarrheim. Bereits gemeldete Adressen werden automatisch wieder besucht, wenn es keine Ab- oder Ummeldung gibt (bitte auch dazu im Pfarrbüro anrufen, Telefon: 2397). In der ersten Januar-Woche kann man sich noch bei Renate Reus (Telefon: 2806) melden.

### **Sternsinger gesucht!**

Hallo Kinder: Wir suchen Sternsinger. Habt ihr Lust und Zeit, am 8. Januar mit der Dreikönigsschar von St. Vitus die Familien in unserer Gemeinde zu besuchen und Gottes Segen in die Haushalte zu bringen? Dann meldet euch im Pfarrbüro, Telefon: 2397. Wir freuen uns auf kleine und große Helfer in jedem Alter. Die Lieder und Segenssprüche üben wir gemeinsam ein, ihr erhaltet edle „Dreikönigsgewänder“ und werdet als Botschafter Gottes von Pfarrer Wajda ausgesendet. Damit könnt ihr Kindern in anderen Ländern helfen, denen es nicht so gut geht wie euch. Ein **Vortreffen** findet am **Mittwoch, 5. Januar 2011, um 15.00 Uhr im Pfarrheim** statt.